

den Eltern zu berichten von den seltsamen Kindern, die nichts vom Heiland wüßten.

Cherubino und Zepherine wandten sich endlich jetzt auch ihrem Gasthof zu, als François ihnen mit lebhaften Geberden winkte, eilig zu kommen, da der große Umritt jetzt stattfinden müßte.

Die Aufführung.

François war sehr in Angst um die Kinder gewesen und so froh, daß sie wieder da waren, daß er ihnen keine Vorwürfe machte über ihr Weglaufen; der dürre Fuchs stand schon aufgezäumt, mit einer prächtigen blauen Decke, die die Herkulina noch wacker herausgeflickt hatte; die Kinder wurden hinaufgehoben; Herr Lionet, in einer Art von Rittertracht, führte den Gaul am Zaum, François, der Bajazzo, auch mit verschiedenen Lappen und einer hohen Zipfelmütze aufgestutzt, hüpfte mit seltsamen Geberden voraus und stieß bisweilen in eine Trompete; auf allen Hauptplätzen und vor ansehnlichen Häusern machte er Halt, trompetete und rief mit allerlei Spässen die Herrlichkeit aus, die von diesem Tag zu erwarten sei: „Seh'n Sie, meine Herren und Damen, das sein die zwei Wunderkind, Cherubino und Zepherine! Die Zephirina sein leichter als ein Schmetterling; streck sie ihre Füßchen aus, bluh! flog sie über die große Thurm; vite! spring sie wieder auf die Zehenspitz, brrr!“

In dieser Weise rühmte er auch seinen Herrn und Cherubino;